

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **90 (1964)**

Heft 49

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Neue Wege zur Kunst

Man stellt ein Denkmal auf. Das ist an sich schon eine Kunst. Weit größer aber scheinen die Schwierigkeiten zu sein, wenn es gilt, das Kunstwerk der Bevölkerung, die es nun jahrzehntelang zu betrachten hat, schonend vor die Augen zu stellen. In dem Städtchen L. hat man diese schwierige Aufgabe mit Elan an die Hand genommen. Das Denkmal galt einem berühmten Mathematiker, der um 1600 Bürger des Ortes gewesen war. «Vor eine abenteuerliche Aufgabe stellte uns die Frage, was mit dem alten Gedenkstein geschehen sollte. Er war räumlich ins Hintertreffen geraten und war nicht geeignet, in der Kunsterziehung eine positive Rolle zu spielen. Durfte es gewagt werden, unsern Bürgern und Bauern ein Beispiel moderner Skulptur zu bieten?» Es wurde gewagt. Ein Moderner stellte etwas aus Kupferblech, Kupferblech und Winkel-eisen auf einen Sockel, ein Ehrenmal, das fadengrad hoch in die Luft sticht, während sich schiefgewinkelte riesige Platten um die Senkrechte zu winden versuchen. Was das metallene Arrangement vorstellt, weiß niemand mit einiger Bestimmtheit zu sagen. Aber man munkelte, daß der Kommissionspräsident «zwischen dem Volkszorn und dem Naserümpfen der Kunstfreunde» habe hindurch la-

vieren können. Jedenfalls gab man sich erhebliche Mühe, den Braten schmackhaft zu machen. Erstens wurden die «am Gespräch Beteiligten mit einer ausgiebigen Dokumentation bedient», sogar ein Lexikon der modernen Plastik und Berichte über Denkmalthüllungen wurden ihnen in die Hand gedrückt. Dann kam ein mündliches und ein vervielfältigtes Referat zum Einsatz. Dann eine «begeisterte Fürsprache». Ein eigentlicher Experte wurde abgelehnt. Schließlich war man soweit: die «Zustimmung fast aller tonangebenden Herren» war gesichert. Nun ging's an die Präparation der Schuljugend, denn das kupferne Abstraktum kam in die Nähe eines Schulhauses zu stehen und da für die Jugend nur das Beste gut genug ist, mußten alle Künste aufgewendet werden, dem merkwürdigen Werk den Titel des «Besten» zu verleihen. Die geistige Vorbereitung durch eine Extraausstellung, das genannte Lexikon aufgeschlagen, Schrifttäfelchen vorbereitet, kleine Gespräche in der Deutschstunde folgten. – Bei der schließlich angesetzten «Einweihungsfeier» wurde auf eine eigentliche Enthüllung verzichtet. Der unvermeidliche Schock sollte in den Tagen vorher abklingen. In der Festrede wurde große Sorgfalt darauf verwendet, Wesentliches auf

schlichte Weise zu sagen. Eine Lichtbilderserie wurde aufgenommen. Nach einer Aufführung hatten Berufsschüler, die zunächst «blind» gewesen waren, ganz andere Augen.

«Alle diese Bemühungen haben wenigstens mitgeholfen, unverständige Lästler in harmlose Flüsterwinkel zu verweisen.»

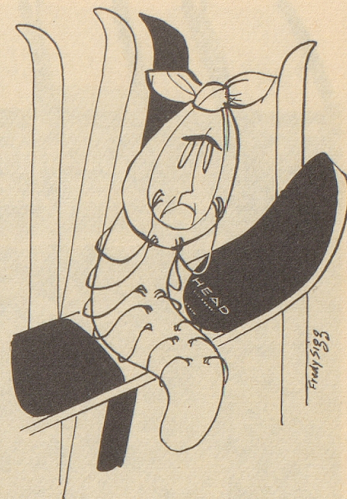
Die Zitate stammen aus dem Bericht in der Schw. Lehrerzeitung. Man sieht daraus, wie's gemacht wird. Wäre dieser Ton im 1000-jährigen Reich angeschlagen worden – «unverständige Lästler in den Flüsterwinkel!» – so hätten die Helvetier einiges zu murmeln angefangen. Aber nu –

Mir scheint, ein Kunstwerk, das zum Voraus auf diese Art und Weise angepriesen, ausgedeutet, belobt und schmackhaft gemacht werden muß, bis auch der letzte der «Lästler» mundtot gemacht ist, sei nicht ganz das, was unserm Volk – das Knaurs Plastiklexikon nicht zuerst liest – vor die Nase gesetzt werden muß. Bei der Einweihung z. B. des prächtigen «Heidibrunnens» in Maienfeld brauchte es zum Verständnis weder eines Lexikons, noch anderer Hilfsmittel, um es auf den ersten Blick dem Volk lieb zu machen.

Heidi hatte freilich nicht Aspirationen, einmal «eine positive Rolle in der Kunsterziehung» zu spielen, und sein Denkmal will gar nichts anderes als den Beschauer erfreuen. Dies aber scheint nicht die Absicht Moderner zu sein. Leider.

Mit freundlichen Grüßen!
Als Lästler im harmlosen Flüsterwinkel

Kaspar Freuler



Warum der Holzwurm nicht mehr nagt?
Weil ihn das Zahnweh schrecklich plagt!
Und jetzt erzählt er überall:
Die **HEAD**-Skis sind aus Leichtmetall



Das erstklassige Haus

In Sonne und Schnee für Sport, Ruhe und Erholung. Unterhaltung. Orchester. Zentrale Lage. Januar und März besonders günstige Pauschalpreise von Fr. 35.— bis 50.—.
Tel. (083) 3 59 21 Dir. A. Flüeler
Telex 5 31 11



Freunde, die schon alles haben ...

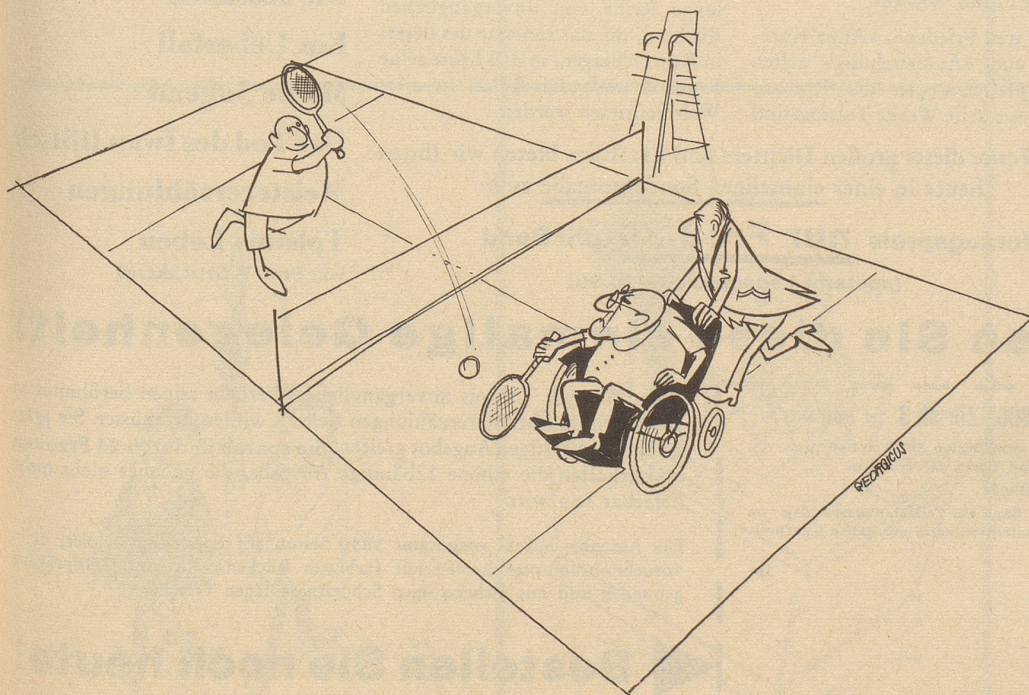
lassen sich mit HENKELL TROCKEN immer noch freudig überraschen. Ganz besonders dann, wenn Sie einen der aparten Geschenkkörbe als Präsent wählen.

Darum, wenn Sie mich fragen ... Als Geschenk wählt man HENKELL TROCKEN, den Sekt für Anspruchs-volle.

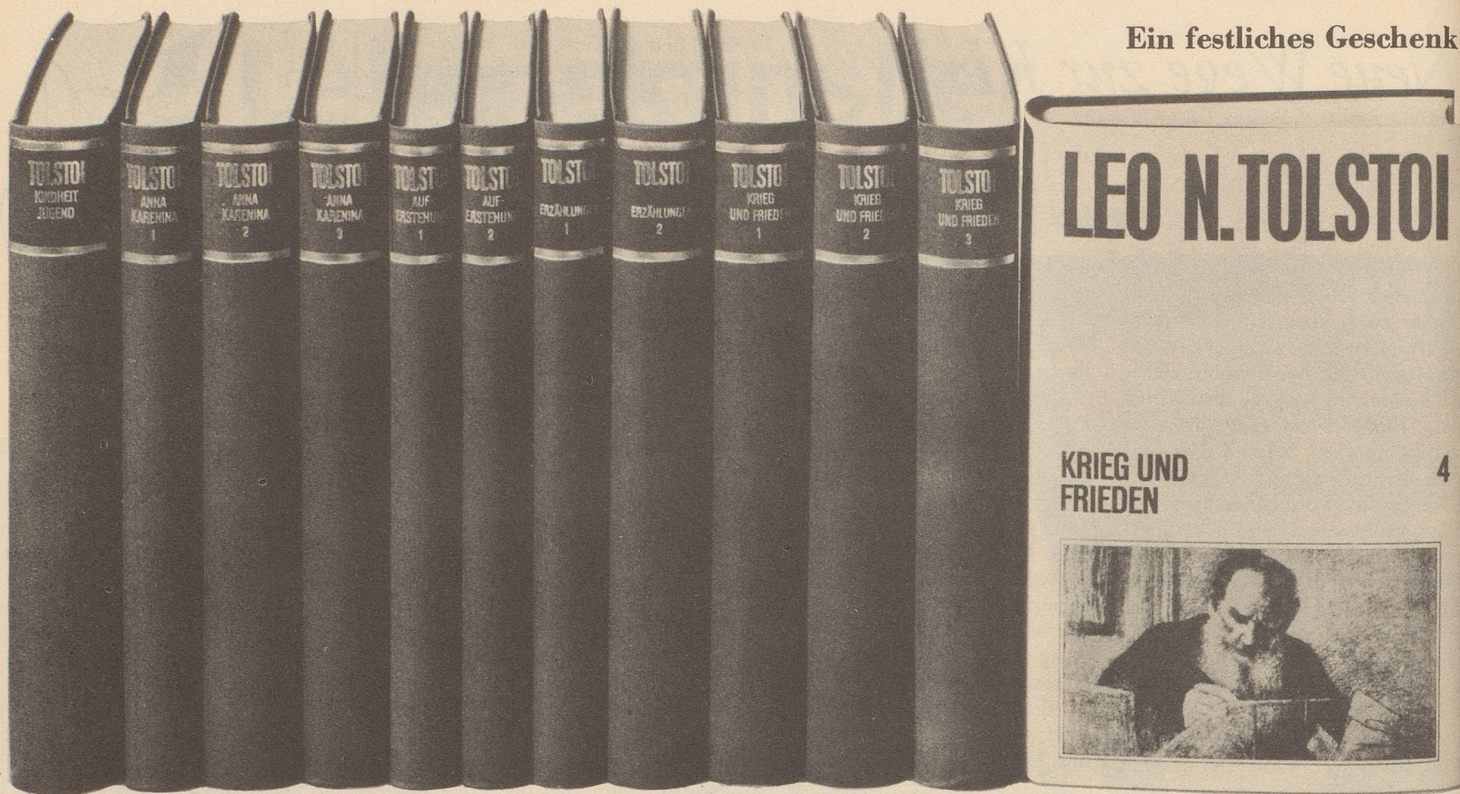
HENKELL

TROCKEN

Henkell Import AG. Zürich
Tel. (051) 27 18 97



Ein festliches Geschenk!



TOLSTOIS WERKE IN 12 BÄNDEN

Einmalige Sonderausgabe

der Hauptwerke des weltberühmten russischen Dichters. Enthält alle Romane, Meistererzählungen und Legenden, sowie die biographischen Schriften.

Angebot zum ermäßigten Subskriptionspreis

Leo Nikolajewitsch Tolstoi war die machtvollste geistige Erscheinung, der genialste Dichter Rußlands. Seine Romane und Erzählungen sind unvergleichliche und spannende Darstellungen aus dem russischen Leben, zugleich Meisterstücke der Weltliteratur. Als der große Franzose Maupassant Tolstoi «Tod des Iwan Iljitsch» gelesen hatte, rief er aus: «Ich sehe, daß

meine eigenen Arbeiten völlig sinnlos waren und meine gesamten zehn Bücher nichts wert sind.» Die Dichtkunst eines Thomas Mann, eines Knut Hamsun und eines Thornton Wilder wäre undenkbar ohne den tiefen Einfluß Tolstois.

«Krieg und Frieden», «Anna Karenina» und «Auferstehung» gelten als Gipfelleistungen des Romans überhaupt. Alle Werke Tolstois sind

voll ursprünglicher Sinnlichkeit und Naturkraft und lassen die Menschen mit all ihren seelischen Erlebnissen, ihren Freuden, Leiden, Lasten und Erregungen handeln.

So gelang dem großen Dichter die lange Reihe von unvergänglichen Büchern, die das Innerste des Lesers in Bann schlagen, so daß heute seine Romane und sein Ruhm in aller Welt gepriesen werden.

Krieg und Frieden

Die Kreutzer-sonate

Auferstehung

Anna Karenina

Die Kosaken

Ein Ueberfall

Meine Jugend

Der Tod des Iwan Iljitsch

Meistererzählungen

Tolstois Leben

von Prof. V. Setschkareff

Die Werke dieses großen Dichters und Erzählers bieten wir Ihnen heute in einer einmaligen Sonderausgabe zum

Vorzugspreis nur Fr. 8.80 pro Band

(späterer Ladenpreis Fr. 10.80)

Nützen Sie diese einmalige Gelegenheit!

An Stauffacher-Verlag AG Birmensdorferstraße 318 8055 Zürich 3 Tel. (051) 35 51 60

Ich bestelle TOLSTOIS WERKE IN 12 BÄNDEN zum ermäßigten Subskriptionspreis von nur Fr. 8.80 pro Band, zuzüglich guter Verpackung und Porto. Ich wünsche

a) **Barzahlung** innert 30 Tagen nach Zusendung der Bände;

b) **monatliche Ratenzahlung** von Fr. 12.—, wobei pro Band ein Teilzahlungszuschlag von Fr. 1.— erhoben wird. Bei zwei rückständigen Monatsraten kann der ganze Kaufpreis verlangt werden.

Nichtgewünschtes bitte streichen!

151

Datum:

Unterschrift:

Name:

Genaue Adresse:

Wenn Sie sich Tolstois unvergängliches Werk in seinen berühmtesten Romanen und Meistererzählungen sichern wollen, so müssen Sie jetzt zu diesem günstigen Angebot greifen. Sie sparen dadurch 24 Franken und erhalten die schöne 12bändige Ausgabe, die nachher nicht mehr lieferbar sein wird.

Die Ausgabe umfaßt insgesamt 3850 Seiten auf holzfreiem Papier, ist in vornehm-braunrotes Leinen mit farbigem Rückenschild und Goldprägung gebunden und mit mehrfarbigen Schutzumschlägen versehen.

Bestellen Sie noch heute!